

(S. 104—124), bringt die lokale Pilatussage in Forchheim in Zusammenhang mit der dort 1077 abgehaltenen Königswahl Rudolfs von Rheinfelden, der in einem aus der Petershausener Chronik erschlossenen Streitlied der Partei Heinrichs IV. als „alter Pilatus“ bekämpft wurde. — K. Baldinger, Die Bedeutung des Mittellateins für die Entstehung und Entwicklung der französischen Urkundensprache (S. 125—146), erörtert auf Grund eines umfangreichen Untersuchungsmaterials das Ineinandergreifen beider Idiome am Beispiel mlat. *hospes*/frz. *hôte* im Begriffsfeld des freien Bauern. — E. Jammers, Der Vers der Troubadors und Trouveres und die deutschen Kontrafakten (S. 147—160), bringt „erweiterte Abschnitte aus einer Einführung zu ausgewählten Melodien des Minnesangs.“ — E. Köhler, Zur Diskussion der Adelsfrage bei den Troubadors (S. 161—178), beleuchtet die komplizierten ideologischen Hintergründe der soziologischen Auseinandersetzungen über den Adel (Geburts- und Tugendadel) in der provenzalischen höfischen Dichtung. — H. R. Jauss, Form und Auffassung der Allegorie in der Tradition der Psychomachia (S. 179—206), geht der Wandlung nach, die die Allegorie von Prudentius bis zum Rosenroman des Guillaume de Lorris erfahren hat, wobei auch Begriff und Wesen der allegorischen Dichtung überhaupt eine neue klärende Untersuchung erfahren. — E. Apfel, Über einige Zusammenhänge zwischen Text und Musik im Mittelalter, besonders in England (S. 207—211). — P. O. Kristeller, Der Gelehrte und sein Publikum im späten Mittelalter und in der Renaissance (S. 212—230), behandelt vor allem an Hand eigener weitreichender Forschungen die wichtigsten Gattungen der gelehrten Literatur des 14.—16. Jahrhunderts und spricht über Verbreitung, Geschichte und Publikum ihrer Texte. — C. Wehmer, Ein Metallschnitt des Monogrammisten d in der Prager Universitätsbibliothek (S. 230—237). — Die weiter folgenden sechs Beiträge haben nur sehr lockeren oder gar keinen Bezug zum Mittelalter. Karl Manitius.

M. D. Knowles, Jean Mabillon, *Journal of Eccl. Hist.* 10 (1959) 153—173. — In Ergänzung seines Aufsatzes über die Mauriner (*Transactions of the Royal Historical Society* 5th ser. 9, 1959) bringt der Vf. hier eine kurze Biographie von Mabillon, die die wichtigsten Stationen seines Lebens zu einem eindrucksvollen Bild zusammenfaßt. G. O.

Ludwig Hammermayer, Gründungs- und Frühgeschichte der bayerischen Akademie der Wissenschaften (*Münchener Historische Studien*, Abt. bayerische Geschichte 4, hg. von Max Spindler) Kallmünz 1959, Laßleben, XXIV und 387 S. — Von Aventins „*Sodalitas litteraria Boiorum*“ aus dem Jahre 1516 bis zu dem 1722—1740 erscheinenden „*Parnassus boicus*“ führten manche Vorstufen bis zu der von dem Ingolstädter Juristen und späteren Hofrat am Münchner Münz- und Bergkollegium Johann Georg Lori im Jahre 1758 gegründeten „Bayerischen Gelehrten Gesellschaft“, aus der im folgenden Jahr mit Zustimmung des Kurfürsten Max Joseph die „Churbayerische Akademie der Wissenschaften“ wurde. Die entscheidende Bedeutung, die Lori als Sekretär der Akademie und Direktor der Historischen Klasse hatte, und sein erfolgreiches Bemühen, die neue Institution von allzu starkem geistlichen wie fürstlichen Einfluß freizuhalten, erhält hier überhaupt ihre gebührende Darstellung. Ausführliche Darlegungen gelten dann der Geschichte der Historischen Klasse von 1760 bis 1769 unter Gabriel Du Buat und Christian Friedrich Pfeffer, die Lori als Direktoren folgten; für uns bietet die Darstellung der Unternehmungen dieser frühen Jahre, in denen die Grundlage für die große Edition der *Monumenta boica* gelegt wurde, und die in den Themen der Preisaufgaben, Akademiereden usw. die zunächst fast ausschließliche Ausrichtung der Forschung auf mittelalterliche Geschichte zeigt, viel interessantes